

GASTKOMMENTAR

## Energiestrategie: Tu felix Austria schummle



Der **Wirtschaftsminister** will dem Steuerzahler eine Knackwurst als Forelle verkaufen

Jetzt ist die Katze aus dem Sack. Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner hat sie herausgelassen. Einen Tag vor der offiziellen Internetpräsentation der sogenannten Energiestrategie. Eine erste Diagnose: Schön ist es nicht, das Tierchen, Kätzchen ist es auch keines. Im Gegenteil: es sieht eher rüdig aus und hat etwas Geierhaftes an sich.

Auch wenn am Sack Energiestrategie steht, drinnen ist eine kräftige Mineralölsteuererhöhung (MöSt): zuerst fünf Cent, dann zehn Cent, dann noch eine CO<sub>2</sub>-Abgabe. Ein gewisser Kausalzusammenhang zwischen Energiebesteuerung und Energienutzung kann zwar nicht geleugnet werden, aber eine Steuererhöhung als Energiestrategie zu verkaufen gleicht dem Versuch, einem Gast eine Knackwurst als Forelle anzudrehen.

Bis zu einer Milliarde € erwartet sich der Finanzminister aus der Mineralölsteuer-

erhöhung. Und 700 Millionen zur Verwirklichung der Energiestrategie sollen vom Staat kommen, allerdings „auch durch Umschichtung der Wohnbauförderung“. Auf gut Deutsch, die MöSt-Milliarde ist im Trockenen (falls es Staatssäckel trocken ist).

**Meisterleistung.** Hauptziel der Energiestrategie sollte es eigentlich sein, die EU-Vorgabe umzusetzen, nämlich den Anteil erneuerbarer Energie in Österreich von 23,5 Prozent im Basisjahr bis zum Jahr 2020 um 10,5 Prozent auf 34 Prozent zu erhöhen. Hier findet sich tatsächlich eine strategische Meisterleistung: Die Ausgangsbasis von 23,5 Prozent wurde mittels einfacher Neuberechnungen durch Statistik Austria auf wundersame 28,8 Prozent gehoben und erreicht damit die Hälfte des Zieles, ohne dass eine einzige Maßnahme gesetzt werden musste. Da können die Euro-

päer, mit Ausnahme der Griechen, von uns lernen: „Tu felix Austria schummle!“ Wer über ein solches Potenzial an kreativer Fantasie verfügt, wird es, wie in der Energiestrategie angekündigt, auch noch schaffen, die jährlichen Zuwachsraten beim Strom trotz geplanter Umrüstung der Mobilität auf elektrischen Strom bei niedrigen 1,2 Prozent zu halten.

**Wo bleibt die Strategie.** Ein heißer Tipp zur Zielerreichung: Auto fahren nur noch bergab. Doch Scherz beiseite: Österreich hat eine Mineralölsteuererhöhung in der Pipeline, wann kommt die Energiestrategie?



HANS  
KRONBERGER  
Photovoltaic  
Austria